

bracht hatte⁶⁴. Hätte Friedrich Barbarossa den Zügeldienst im Juni 1155 tatsächlich absichtlich verweigert, dann hätte er damit ganz eindeutig gegen das allgemeine Herkommen verstoßen, den Papst also bewußt brüskiert, obwohl eine lehnrechtliche Ausdeutbarkeit des Zügelhaltens, wie die Beispiele zeigen, sicher nicht bestand.

Die Frage, die im Juni 1155 in Sutri zur Diskussion stand, scheint demnach zunächst nicht die gewesen zu sein, ob der römische König überhaupt den Marschalldienst leisten sollte – nach meinem Verständnis der Quellen hat Friedrich dies anstandslos getan – sondern vielmehr die Frage, in welcher Weise dies zu geschehen hatte, oder konkret in der aktuellen Situation, ob die Forderung Hadrians nach einer Wiederholung des Vorgangs – diesmal mit der von ihm erwarteten *reverentia* – gerechtfertigt war oder nicht. Zumindest dem Bericht Bosos ist zu entnehmen, daß es nicht der Marschalldienst als solcher, sondern gerade die Forderung Hadrians nach Genugtuung war, auf die Barbarossa antwortete, das müsse er nicht tun, und ähnlich ist bei Helmold der Ausgangspunkt der Diskussion eigentlich nicht die Frage der Verpflichtung zum Dienst; diese kommt vielmehr erst dann ins Spiel, als Hadrian die Entschuldigung Friedrichs mit seiner Unwissenheit nicht akzeptieren will⁶⁵. Erst dadurch wandelte sich der Streit um den Marschalldienst von einer kurzfristigen Irritation im Zeremoniell zu einer politischen Grundsatzfrage, die erst nach längeren gemeinsamen Beratungen entschieden werden konnte.

64) Falcone di Benevento, *Chronicon Beneventanum*. Città e feudi nell'Italia dei Normanni, hg. von Edoardo D'ANGELO (Per Verba 9, 1998) S. 56: *Pedes namque Apostolici et habenas equi cives quatuor a ponte Leproso usque ad portam Sancti Laurentii ducebant; deinde quatuor alii usque ad episcopium; ab episcopio autem quatuor Iudices Ioannes, Persicus, Guisliccio et Landulphus usque ad Sacrum Beneventanum palatium detulerunt*. Vgl. HOLTZMANN, Der Kaiser als Marschall (wie Anm. 3) S. 29; HACK, Empfangszeremoniell (wie Anm. 6) S. 508. Suger, *Vie de Louis VI* (wie Anm. 52) S. 264: *Barones vero ecclesie nostre feodati et castellani nobiles, stratores humillimi, pedites eum equitantem freno deducebant*; erwähnt von ALTHOFF, Inszenierung verpflichtet (wie Anm. 5) S. 71 Anm. 38.

65) *Liber Pontificalis* (wie Anm. 25) S. 391: „... donec michi satisfacias ego te ad pacis osculum non recipiam“. *Rex autem respondit et dixit se hoc facere non debere*. Helmold (wie Anm. 31) S. 153: „Dicite ei, quia defectus hic non fuit devocionis, sed scientiae“ ... *Cui domnus papa: „Si quod facillimum fuit, propter ignorantiam neglexit, qualiter putatis expediet maxima?“ Tunc rex aliquantisper motus ait: „Vellem melius instrui, unde mos iste inoleverit, ex benivolentia an ex debito?“*. Die Frage nach der Verpflichtung als entscheidender Streitpunkt bei GÖRICH, Ehre (wie Anm. 14) S. 99-105.